

Redaktion:
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mt. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 260.

Hirschberg, Mittwoch den 5. November.

1884.

Gewinn- und Verlustliste der Reichstagswahlen.

Die Deutschconservativen haben erobert von den Deutschfreisinnigen: Labiau, Heiligenbeil, Tilsit, Rastenburg, Sensburg, Westpreignitz, Ostpreignitz, Zauch-Belzig, Landsberg, Coitbus, Uckermünde-Usedom, Ohlau, Wolmirstedt, Wittenberg, Bitterfeld, Mühlhausen in Thüringen, Soest und Meissen, von den Nationalliberalen: Heidelberg, Güstrow, Strelitz; von den Polen: Schwetz, sind neu in die Stichwahlen gekommen mit den Freisinnigen in Berlin II., III., V., Westhavelland, Frankfurt a. O., Sorau, Sagan, Landeshut, Gardelegen, Naumburg, Döbeln, Weimar; mit den Polen in Bromberg und Marienwerder; mit dem Centrum: in Neurode und Danzig-Land; mit den Socialdemokraten: in Hanau und Cassel; mit den Nationalliberalen: in Dänkeßbühl und Schwerin. Die Deutschconservativen haben verloren: Königsberg i. Neum., Grünberg und Hoyerwerda an die Deutschfreisinnigen und haben in der Stichwahl zu verteidigen: Elbing, Löwenberg, Siegen gegen die Freisinnigen, Rosenberg gegen die Polen, Schweidnitz und Hersfeld gegen das Centrum, Weiskirchen gegen die Nationalliberalen, Dresden-Alstadt gegen die Socialdemokraten.

Die Reichspartei hat erobert von den Deutschfreisinnigen: Rügen, Lauenburg, Dillenburg, Eschwege und Hschopau; von der Volkspartei Cannstadt; von den Socialdemokraten Freiberg und Mittweida; ist neu in Stichwahl gekommen: mit den Freisinnigen in Pirna und Holzwinden; mit den Polen in Fraußfurt; mit den Socialdemokraten in Elberfeld; mit den Nationalliberalen in Aischersleben und Jena und mit der Volkspartei in Heilbronn. Die Reichspartei hat verloren: Leipzig-Land an die Socialdemokraten und in der Stichwahl zu verteidigen: Niederbarnim, Walzenburg,

Altenburg gegen die Freisinnigen, Goslar gegen die Welfen, Forchheim gegen das Centrum.

Die Nationalliberalen haben erobert: von den Deutschfreisinnigen: Stade, Neuhaus, Rothenburg in Baiern, Gießen, Alsfeld, Meiningen und Dessau; vom Centrum: Bochum und Waldshut; von der Volkspartei Ulm; von den Welfen Hildesheim; von den Dänen Flensburg. Sie kommen neu in Stichwahl: mit den Deutschfreisinnigen in Halle-Stadt, Tondern, Pinneberg, Aurich, Iserlohn, Dortmund, Drenne, Erlangen, Bittau, Löbau in Sachsen, Rottweil, Vörrach, Friedberg, Bensheim, Bingen, Eisenach, Sonneberg, Sondershausen, Lübeck; mit den Welfen: in Welle, Hoya und Northem; mit dem Centrum: in Köln-Stadt und München I; mit den Conservativen in Weiskirchen; mit der Volkspartei in Stuttgart, mit den Socialdemokraten: in Mannheim, Darmstadt, Braunschweig, Hamburg III und Offenbach. Verloren haben sie: Donaueschingen und Schweinsfurt an das Centrum, Glauchau an die Socialdemokraten, Heidelberg, Güstrow und Strelitz an die Conservativen, außerdem Marienwerder, Landeshut und Holzwinden, in denen noch Stichwahl stattfindet. Bei der Stichwahl haben sie 13 Mandate zu verteidigen.

Das Centrum eroberte (außer Schweinsfurt und Donaueschingen) Würzburg von der Volkspartei, kommt neu in die Stichwahl: mit den Socialdemokraten in Mainz und Solingen, mit den Conservativen in Schweidnitz und Hersfeld, mit den Nationalliberalen in Duisburg, Offenbach und Carlsruhe, mit den Freisinnigen in Idstein und Wiesbaden und mit der Reichspartei in Forchheim. Das Centrum verlor Bochum und Waldshut an Nationalliberalen und muß in Stichwahl verteidigen Danzig-Land und Neurode gegen die Conservativen, Köln-Stadt und München I gegen die

Nationalliberalen, München II gegen die Socialdemokraten.

Die Socialdemokraten eroberten: Berlin IV, Altona von Freisinnigen, Leipzig-Land von der Reichspartei, Glauchau von den Nationalliberalen, sind neu in Stichwahl gekommen: mit den Freisinnigen in Berlin VI, Magdeburg, Kiel, Gotha, Reuß j. L., Königsberg; mit den Conservativen in Cassel und Dresden-Alstadt; den Welfen in Hannover; der Volkspartei in Frankfurt; der Reichspartei in Elberfeld; mit dem Centrum in München und Mainz; mit den Nationalliberalen in Spier, Kirchberg, Mannheim, Darmstadt, Braunschweig, Hamburg III; verloren Freiberg und Mittweida an die Reichspartei und müssen ihre beiden Mandate in Breslau und Nürnberg gegen die Freisinnigen, Hanau gegen die Conservativen, Solingen gegen Centrum, Offenbach gegen Nationalliberalen verteidigen.

Die Welfen kommen neu in Stichwahl mit Nationalliberalen in Hameln, Celle und Harburg, mit Reichspartei in Goslar; verloren: Hildesheim an Nationalliberalen, müssen Welle, Hoya und Northem gegen Nationalliberalen, Hannover-Stadt gegen Socialdemokraten verteidigen.

Die Polen kommen neu in Stichwahl: in Marienwerder, Rosenberg, Bromberg mit Conservativen, verloren dagegen Schwetz an Conservative, müssen Fraußfurt gegen Reichspartei verteidigen.

Die Volkspartei kommt neu in Stichwahl: in Kaiserlautern gegen Nationalliberalen, verlor Würzburg an Centrum, Cannstadt an Reichspartei, Ulm an Nationalliberalen, ferner Mannheim, muß in Stichwahl verteidigen: Frankfurt gegen Socialdemokraten, Stuttgart gegen Nationalliberalen, Heilbronn gegen Reichspartei.

Die Dänen verloren Flensburg an Nationalliberalen.

Das Zimmer im „Fliegenden Drachen“.

Roman von E. Frau.

(Fortsetzung.)

Nun folgte ein romantisches Zwiegespräch, voller Poesie und Leidenschaft, das meine Feder nicht wiederzugeben vermag.

Hierauf versah sie mich mit ganz genauen Anweisungen.

„Ich muß Dir einen Schlüssel anvertrauen, dessen Bedeutung ich Dir erklären will.“

Es war ein Doppelschlüssel — an jedem Ende des langen, dünnen Schaftes befand sich ein Schlüssel, der eine so groß, wie zu einem Stubenschloße, der andere beinahe so klein, wie zu einem Toilettenecessaire.

„Du kannst morgen Abend nicht vorsichtig genug sein. Eine Unterbrechung wäre der Tod aller meiner Hoffnungen. Ich erfuhr, daß Du in dem gespenstischen Gemach des Dragon Volant wohnst. Das Zimmer ist wie für unser Vorhaben geschaffen. Ich will Dir sagen, warum. Du hast vielleicht von der Geschichte des Mannes gehört, der sich eine Nacht in dem Gemach einschloß und am Morgen verschwunden war. Er wollte nämlich, so hat man mir erzählt, seinen Gläubigern weglassen und der damalige Wirth des Gasthauses muß ihm wohl dabei geholfen haben. Mein Mann untersuchte die Sache und entdeckte, wodurch ihm seine Flucht gelang.“

„Dieser Schlüssel hat ihm dazu verholfen. Hier ist ein Plan und die Anweisung, wie man den Schlüssel zu gebrauchen hat. Ich nahm Beides aus dem Pult meines Mannes. Deiner Klugheit überlasse ich, die

Bewohner des Dragon Volant zu mystificiren. Versuche erst den Schlüssel, ob er die Thür geräuschlos öffnet. Ich werde meine Juwelen bereit halten, bringe Du Dein Geld mit, da vielleicht Monate vergehen, ehe wir wieder nach Paris zurückkehren oder unseren Aufenthaltsort verrathen können. Bitte, besorge uns Pässe, auf welchen Namen ist mir gleichgültig. Und nun, theurer Richard,“ sie schlang den einen Arm zärtlich um meinen Hals und sah mich mit unsagbarer Leidenschaft an, während ihre andere Hand die meine ergriff. „nun liegt mein Lebensglück in Deiner Hand, ich baue felsenfest auf Deine Treue.“

Als sie so sprach, wurde sie plötzlich todtblau und rief die Worte hervor: „Gott im Himmel, wer ist da?“

Fast in derselben Sekunde verschwand sie hinter der marmornen Mauer, an der sie gestanden hatte. Ein kleines, geheimes Gemach, kaum so groß wie der Altar, befand sich hinter derselben, seine Fenster wurden von dichten Epheuranfen fast ganz verborgen. Ich blieb auf den Stufen und blickte um mich.

Ihr angstvoller Blick, ihr Erschrecken wurde mir jetzt erklärt.

In einiger Entfernung, es war kaum mehr als hundert Schritte weit, kamen der Oberst Gailarde und sein Gefährte schnell näher. Der Mond schien hell auf ihre Gestalten. Ich wußte nicht, daß ich mich im Schatten der Mauer befand und erwartete jeden Augenblick, den wüthenden Soldaten mit geßendem Geschrei auf mich lospringen zu sehen.

Ich trat zurück, nahm meine Pistole aus der Tasche

und spannte den Hahn. Augenscheinlich bemerkte er meine Anwesenheit nicht.

Ich legte den Finger auf den Schnapper, entschlossen, ihn todt zu schießen, falls er wagen sollte, in das Gemach, in dem sich die Gräfin befand, einzudringen. Ich wäre dann ohne Zweifel ein Mörder gewesen, aber in dem Augenblick dachte ich nicht daran. Wenn wir uns einmal auf Abwege begeben, sind uns größere Verbrechen näher als wir ahnen.

„Da ist die Statue,“ sprach der Oberst mit seiner mißtönenden Stimme, „dort steht die Figur.“

„Dieselbe, welche in dem Gedicht erwähnt wird?“ fragte sein Gefährte.

„Dieselbe. Wir können sie das nächste Mal genauer besehen. Jetzt lassen Sie uns weiter gehen, Monsieur.“

Zu meiner großen Freude drehte sich der tapfere Oberst um, er und sein Freund schritten im Schatten der Bäume über den Rasen nach der Parkmauer und verschwanden in der Richtung des Dragon Volant.

Als ich die Gräfin aufsuchte, fand ich sie nicht nur scheinbar, sondern wirklich erschrocken, ihr Entsetzen war nicht erklüffelt. Sie wollte mir unter keinen Umständen gestatten, sie nach dem Schloße zu begleiten. Ich beruhigte sie endlich mit der Versicherung, daß ich den tollen Oberst verhindern werde, wieder in den Park zu kommen und daß sie von ihm Nichts zu fürchten habe. Sie sagte mir zärtlich und wie es schien, ungerne Lebewohl und ich blickte ihr mit dem Schlüssel in der Hand nach, während meine erhigten

Die Deutschfreisinnigen eroberten drei Mandate, verloren 37, haben 39 in Stichwahl zu verteidigen und sind neu in die Stichwahl gekommen in 11 Kreisen.

Nach dem nun amtlich festgestellten Resultat stellt sich das Ergebnis der Reichstagswahlen für die einzelnen Parteien wie folgt dar (Berichtigung vorbehalten):

	Mandate	Stichwahlen	Bisher. Sitze
Deutschconservative	62	30	53
Reichspartei	25	11	25
Nationalliberale	40	44	45
	127	85	123
Centrum u. Welfen	100	22	109
Polen	16	5	18
Elässer	14	1	15
Deutschfreisinnige	31 (!)	50	107
Volkspartei	2	4	10
Socialdemokraten	9	25	13

M undschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. November. Se. Majestät der Kaiser beehrte am Sonnabend die Soiree beim Fürsten und der Fürstin Antoa Radziwill mit einem etwa zweistündigen Besuch, auf welcher u. A. auch der Antispiritist Hr. Cumberland eine Vorstellung im Gedankenlesen gab. Am Sonntag erteilte der Kaiser dem deutschen Botschafter in Paris, Fürsten zu Hohenlohe, eine längere Audienz. Bald darauf erschienen im kaiserlichen Palais der bisherige Gesandte in Berlin Si-Fong-Pao, sowie dessen Nachfolger auf seinem hiesigen Posten, der neuernannte Chinesische Gesandte Jhu-Tsin-Tchen.

× Gestern Nachmittag hat die feierliche Einweihung der neuen Technischen Hochschule in Charlottenburg bei Berlin stattgefunden. Der Kaiser, der Kronprinz, sowie der Prinz und die Prinzessin Wilhelm beehrten den feierlichen Act mit ihrer Gegenwart. Anwesend waren ferner die Staatsminister, sowie andere Spitzen der Behörden, viele hohe Militärs, Professoren u. s. w. Die Festrede hielt Cultusminister v. Gopler, welcher die Anstalt an Rector und Senat übergab. Rector Hauch übernahm die Anstalt seitens des Senats und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Nach der Rede des Rectors erhob sich der Kaiser und hielt eine kurze Ansprache, in welchem er seine Freude über den schönen Bau aussprach, dabei aber hervorhob, die Hauptsache sei, daß in diesen schönen Räumen tüchtig gelehrt und gelernt werde. Mit dem Gesänge der Nationalhymne schloß die erhebende Feier, worauf der Kaiser und die übrigen hohen Herrschaften die Räume einer halbstündigen Besichtigung unterwarfen.

— Das Criminal-Gerichtsgebäude zu Moabit erhielt Sonnabend Vormittag den Besuch des Prinzen Wilhelm. Als der Prinzliche Wagen vor dem Hauptportal hielt, hatte sich schon eine zahlreiche Menschenmenge daselbst angeammelt, welche den Prinzen aufs

Herzlichste begrüßte. Im Criminal-Gerichtsgebäude selbst hatte der angekündigte hohe Besuch begrifflicher Weise eine lebhafteste Aufregung hervorgerufen, die während des Vormittags anhielt. Prinz Wilhelm und sein militärischer Begleiter wurden am Hauptportale vom Justizminister Dr. Friedberg, dem Landgerichts-Präsidenten Bardeleben und dem Ersten Staatsanwalt Angern empfangen, nahm unter deren Führung einzelne Räume des Gerichtsgebäudes in Augenschein und begab sich alsdann nach dem großen Schwurgerichtssaal, wo er unter gespannter Aufmerksamkeit der Verhandlung des Prozesses gegen den Schlossergesellen Miesner bis zum Schluß beizwohnte. Der Prinz ließ sich von dem Justizminister und dem Präsidenten über Einzelheiten der gerichtlichen Prozedur Auskunft geben. Der Schlossergeselle Louis Ernst Miesner, der am 28. Juli d. J. seine Geliebte Emma Pehold ermordet hat, wurde vom Schwurgericht des Nordes für schuldig erklärt und demgemäß zum Tode verurteilt.

— In Sachen der braunschweigischen Erbfolgefrage wird jetzt die Behauptung, daß Prinz Wilhelm von Preußen die Regenschaft wahrscheinlich übernehmen werde, von verschiedenen Seiten als durchaus unhaltbar bezeichnet. Dagegen entnehmen wir einem Privatbriefe aus Braunschweig, daß in der dortigen Bevölkerung darüber gesprochen wird, ob nicht Prinz Ludwig Wilhelm von Baden zum Thronerben zu wählen sei. Der junge badische Erbprinz Friedrich Wilhelm, welcher der Beisehung der Leiche beizwohnte, hat den Braunschweigern so gut gefallen, daß sie einen Theil ihrer Sympathie sogar auf den jüngeren, erst neunzehnjährigen Prinzen von Baden zu übertragen bereit sein würden.

— Aus dem 1. meiningischen Wahlkreise, in welchem der freisinnige Dr. Baumbach dem national-liberalen Feitz unterlag, schreibt man der „Kr.-Ztg.“: „Die deutschfreisinnige „Sonnenberger Zeitung“, welche sich der besonderen Protection des Landraths Baumbach erfreut, giebt, bei Aufzählung der Gründe, welche zu dessen eklatanter, auch die kühnsten Erwartungen übersteigender Niederlage führte, als den hauptsächlichsten Grund an: „Seine Anhänger, namentlich die hochzuschätzenden (!) Männer jüdischer Abstammung, sind Baumbach bei der erzeugten Stimmung verderberbringend geworden, man nennt seine Partei die Judenpartei.“

× Die „Volkszeitung“ schreibt: „Gegenüber den Gerüchten von Stichwahl-Compromissen zwischen Sozialdemokraten und Conservativen können wir aus absolut zuverlässiger Quelle die Mittheilung machen, daß seitens der mit Leitung der Wahlgeschäfte betrauten sozialdemokratischen Abgeordneten ein Circular an die Partei erlassen ist, in welchem dieselben unter Erinnerung an den Kopenhagener Beschluß, der bei Stichwahlen zwischen gegnerischen Parteien im Allgemeinen Wahlenthaltung vorschreibt, aufgefordert wird, in solchen Fällen, wo Wahlenthaltung nicht tactisch richtig erscheint, keinem Candidaten die Stimme zu geben, der sich nicht vorher verpflichtet, gegen alle Ausnahmegefesse, insbesondere gegen das Socialistengesetz, gegen neue Steuern und Zölle oder

gegen Erhöhung der alten Steuern und Zölle, insbesondere die Getreidezölle, zu wirken und zu stimmen. Damit ist jede Möglichkeit eines Zusammengehens der Sozialdemokraten und Conservativen ausgeschlossen.“ Man darf begierig sein, zu sehen, ob die Arbeiter für Deute stimmen werden, die allen Bestrebungen den größten Widerstand entgegensetzen, welche darauf hinauslaufen, durch Krankheit, Unfall, Alter und Invalidität erwerbsunfähig gewordene Arbeiter sicher zu stellen gegen materielle Noth.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Octbr. Am Markt in Rindberg (Steiermark) wurden einem Kaufmanne mittelst Einbruches fünfundsiebzig Pfund Dynamit gestohlen. Die Thäter sind noch nicht bekannt.

Frankreich.

Marseille, 3. Novbr. In Lyon war gestern eine Massenversammlung von Arbeitern. Dieselben griffen heftig den Bürgermeister an unter den Rufen: „Wir fordern Arbeit und Brot! Geld oder Blei!“ Darauf schrie der Wortführer Laig: „Diejenigen, welche den Aufstand wollen, mögen voran marschiren, wir folgen!“

England.

× Im Star-Theater zu Glasgow entstand am Sonnabend Feuerlärm, welcher zu einer großen Panik Veranlassung gab. Es entstand ein furchtliches Gedräng, wobei 16 Personen getödtet und 12 verletzt wurden.

Spanien.

Madrid, 31. October. Gestern brach in Huete (Provinz Cuenca) eine furchtbare Feuerbrunst aus, bei welcher 27 Personen ums Leben kamen und 12 verwundet wurden.

Holland.

Bremer Schiffe fanden dieser Tage einen großen holländischen Postdampfer „Maesdam“ menschenleer und brennend auf hoher See treiben. In Holland herrschte bereits ernste Sorge über das Schicksal der zahlreichen Passagiere und Bemannung, welche den „Maesdam“ in ihren Booten zu einer Zeit verlassen haben mußten, da schwere Stürme die See durchwühlten. Jetzt kommt frohe Kunde aus Newyork. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Rhein“ ist dort angekommen und hat alle Passagiere und die Mannschaft, zusammen 186 Personen, von dem verbrannten Dampfer „Maesdam“ mitgebracht. — Der Capitän des Dampfers berichtet, daß der Brand des Schiffes dadurch entstanden sei, daß Petroleum in den Dampfraum einfloß und explodirte, das Schiff fiag an zu brennen; es war unmöglich, die Flammen zu bewältigen. Niemand ist verletzt.

Amerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist gelegentlich der Wahlagitation der Gebrauch des Revolvers mehr als je an der Tagesordnung. Bei einer politischen Versammlung in Neu-Iberia (Louisiana) kam es am Sonnabend zu Ruhestörungen, wobei sechs Personen getödtet und Viele verwundet wurden.

Ägypten.

× Khartum ist gefallen, Gordon vom Mahdi

Sinne mir die lockendsten Zukunftsbilder vor die Seele zauberten.

War es nicht Wahnsinn? Ich wollte mich in Gefahr stürzen, der Sitte und dem Herkommen trogen und womöglich einen Mord auf mein Gewissen nehmen und das Alles wegen einer Frau, von der ich nur wußte, daß sie schön und — unbeständig war.

Wie oft habe ich den Himmel für die Gnade gedankt, daß er mich einen Ausweg aus dem Labyrinth finden ließ!

Zwanzigstes Kapitel.

Warnung.

Ich befand mich jetzt auf der Landstraße, einige Hundert Schritt vom Dragon Volant. Ich war jetzt in ein wirkliches Abenteuer verwickelt und ein Vorspiel dazu erwartete mich vielleicht im Hotel mit dem Helben von „Hundert Schlachten“. Wenn es nun aber nicht einen so glücklichen Ausgang nahm, wie das erste Mal!

Glücklicherweise hatte ich meine Pistolen bei mir. Kein Geseß der Erde konnte mir gebieten, mich ohne Widerstand niederhauen zu lassen.

Die von der Parkmauer herabhängenden Zweige der alten Bäume, die riesigen Pappeln auf der anderen Seite des Weges, bestrahlte von dem silbernen Licht des Mondes, gewährten einen romantischen Anblick.

Ich vermochte nicht klar nachzudenken. Die Ereignisse folgten sich so blitzschnell, ich spielte die Rolle des Verführers in einem so merkwürdigen Drama, daß ich meine eigene Geschichte kaum erkannt haben würde, wenn man sie mir erzählt hätte.

Ich schritt langsam weiter. In meinem Hotel angelangt, erkundigte ich mich nach dem Oberst Gailarde. Man hatte einen Herrn dieses Namens nicht gesehen. Ich blickte in den Eßsaal, derselbe war leer. Die Uhr schlug zwölf und ich hörte, wie die Diener die Hausthür verschlossen. Ich nahm ein Licht. Die übrigen Räume waren schon dunkel, Alles schien sich zum Schlummer begeben zu haben. Die bleichen Strahlen des Mondes fielen durch das Flursfenster, als ich die Treppe hinaufging, und ich stand einen Augenblick still, um die alterthümlichen Thürme des Schlosses und die hohen Bäume des Parks zu betrachten, der mir jetzt so interessant war. Doch mir fiel ein, daß ein Späherauge meinen sehnsuchtsvollen Blick beobachtete, oder der Graf in seiner Eifersucht das späte Licht für ein Signal halten könne.

Als ich in meinem Zimmer anlangte, fand ich zu meinem Erstaunen eine außerordentlich alte Frau dort. Sie hatte das längste Gesicht, das ich je gesehen und trug eine hohe, steife Mütze, deren weiße Krause einen eigenthümlichen Contrast zu ihrer braunen und gelben Haut und ihren runzligen, häßlichen Zügen bildete. Die hohe Gestalt richtete sich auf und sah mir mit unnatürlich schwarzen, glänzenden Augen ins Gesicht.

„Ich habe etwas Holz ins Feuer gelegt, Monsieur, denn die Nacht ist kalt.“

Ich dankte ihr, doch sie ging nicht. Sie blieb, das Licht in ihren zitternden Fingern haltend, vor mir stehen.

„Verzeihen Sie mir alten Frau die Frage: Aber

was kann ein junger englischer Mylord, dem ganz Paris zu Füßen liegen würde, in dem Dragon Volant Anziehendes finden?“

(Fortsetzung f.)

— [Neue Eintheilung.] Lehrerin: „Die alten Deutschen zerfielen in zwei Stände, die Freien und die Hörigen; also Amalie Müller, wie heißen diese Stände?“ — Amalie Müller: „Die Hörigen und die ...“ — Lehrerin: „Nun das Gegentheil.“ — Amalie Müller: „Die Schwerhörigen.“

— [Aus der Töchter Schule.] Lehrerin: „Wir kommen jetzt zu der Lebensweise des Storchs. Adule, was genießt der Storch?“ — Adule: „Der Storch genießt die Achtung der Menschen.“

— [Auf der Straße.] Ein feiner Herr: Schämt Ihr Euch nicht, Jungen, solchen Skandal zu machen? Hat Euch Euer Lehrer nicht gesagt, daß Ihr Euch auf der Straße anständig betragen sollt? Wilhelm: Ne, da muß ich grade gefehlt haben.

— „Um einen richtigen Diebesbrief zu Stande zu bringen,“ sagte Rousseau, „darf der Autor beim Anfang nicht wissen, was er schreiben will, und zum Schluß nicht, was er geschrieben hat.“

— [Der Verräther.] Liebhaber (mit dem Haarpopf seiner Verlobten spielend): „Theuere Hermine, ich gestehe Dir, Dein goldblondes Haar ist das schönste, welches ich je gesehen habe!“ — Der kleine Arthur (schnell einfallend): „Ja, Mama hat auch gesagt, es sei das theuerste gewesen, welches sie beim Coiffeur vorgefunden.“

gefangen genommen! Das Gerücht, das so oft aufgetaucht, ebenso oft dementirt worden, ist zur Thatsache geworden. Die „Times“ theilt mit, der Rhebive habe am Sonnabend der Königin und dem Prinzen von Wales telegraphisch die ihm zugegangene Nachricht mitgetheilt, daß Rhartum gefallen und daß General Gordon vom Mahdi gefangen genommen sei. Auf telegraphisches Erfuchen habe der Rhebive am Sonntag früh diese Nachricht nochmals wiederholt. Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Dongola von heute meldet über das, was vorherging, Folgendes: Der Mahdi hat seine Streitkräfte um Rhartum zusammengezogen und General Gordon auf's Neue zur Ergebung aufgefordert. Zwei von den englischen Behörden neardings nach Rhartum abgefendete Boten sollen vom Mahdi festgenommen worden sein. Eine große Anzahl von Aufständischen befindet sich in Berber, ebenso sind die Brunnen auf dem Karawanenwege zwischen Debbah und Rhartum von Aufständischen besetzt. — Der Fall Rhartums ist ein harter, aber wohlverdienter Schlag für die jetzige liberale Regierung Englands.

Locales und Provinzielles.

* Der Löwenberger Kreis ist diesmal ein ganz besonders gepflegtes Feld der fusionistischen Wühlereien aus Gründen, welche allgemein bekannt sind. Gelang es zur Hauptwahl trotz unendlicher Anstrengungen des Candidaten und seiner Abjudanten doch nicht, die Mehrzahl der Wähler zu gewinnen, so werden nun zu der am nächsten Freitag stattfindenden Stichwahl alle Mienen gesprengt. Nicht allein wird mit einer üppigen Blütenlese von angeblichen Wahlbeeinflussungen den Gläubigen gruselig gemacht, sondern auch die „Wucht der persönlichen Erscheinung“ und die „Macht der Alles überzeugenden faulen Wize“ wird in großartiger Weise ins Treffen geführt. Da es aber doch vorkommen kann, daß man öfters an die Unrechten geräth, hat man die Sturmfalotten des Bauern-Görlicher Wahlkreises mobil erhalten und für die Löwenberger engagirt. In mehreren Darnbüßen folgen die gut dressirten Bravoschreier und Beifalljubilirer dem sich um das Mandat Bemühenden, und so soll den Löwenbergern durch Leute, welchen der Kreis garnichts angeht, Heil gebracht werden. Hoffentlich bereiten die Eingeborenen diesen bei ihnen Einbrechenden einen würdigen Empfang und stellen am 7. d. M. Alle den Herren eine nicht mißzuverstehende Empfangsbekundigung aus, indem sie ihre Stimmen vereinigen auf Herrn

Ober-Regierungsrath von Zastrow in Berlin.

* Es war eine ernste Versammlung, welche heut früh den um 1/2 7 Uhr hier eintreffenden Berliner Zug auf dem Bahnhof erwartete. Sollte derselbe doch die Leiche eines hochgeehrten Mannes, des allzeit treuen Verathers seiner Untergebenen, des Herrn Fabrikbesizers Starke, bringen. Jedoch die Ueberführung geschah heut Morgen noch nicht, sondern soll die Ankunft erst heut Nachmittag oder Abend erfolgen.

S. [Niesengebirgs-Verein.] In der letzten Sitzung des Central-Vorstandes des Niesengebirgs-Vereins unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Bassenge wurden der Bibliothek mehrere Nummern des Organs des Niesengebirgs-Sudetens-Bereichs und der Bericht über die 8. Jahres-Versammlung des Niesengebirgs-Vereins überwiefen. Infolge eines Antrags des Dr. Zacharias, der einen Separatabdruck seines für ein naturwissenschaftliches Fachjournal bestimmten Berichtes über seine die Thierwelt des großen und kleinen Gebirgssteiges angestellten Forschungen veranlassen will, wird beschlossen, ca. 100 Exemplare dieses Abdrucks zu übernehmen und von denselben je 1 Exemplar den Sectionen und den mit dem Niesengebirgs-Verein in Verbindung stehenden anderweitigen Gebirgsvereinen zugehen zu lassen. Die Section Schreiberhau theilt mit, daß die Verbesserung des Weges vom Kochelfall über die Brände, die Holländerhäuser nach dem Jäckelstall — eine Länge von 1300 Meter — eine Summe von 405 Mk. und die dabei aufzurichtenden Wegweiser, Plänke zc. eine solche von ca. 100 Mk. erfordern. Section bittet, ihr außer den von der letzten General-Versammlung zugebilligten 150 Mk. eine Summe in gleicher Höhe zu überweisen. Es wird die Bewilligung vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung der nächstjährigen General-Versammlung ausgesprochen. Endlich

wird beschlossen, da die alten Mitgliedskarten fast vollständig vergriffen sind, weitere 5000 anzufertigen zu lassen.

S. Dem Polytechnischen Verein ist es gelungen, den bekannten Physiker Amberg, der vor bereits 14 Jahren, unter großer Theilnahme des Publikums, Experimental-Vorträge aus dem Reiche der Physik hier hielt, zu einem Cyclus von drei solchen Vorträgen über die Lehre von der Wärme, dem Schall, der Electricität und des Galvanismus zu gewinnen. Herr Amberg stehen die Urtheile der bedeutendsten Fachleute, u. A. in Breslau, Tübingen, Bonn, rühmlichst zur Seite. Ueberall wird die lichtvolle Art, wie er die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft den Zuhörern vorführt und der Eleganz, Gewandtheit und Sicherheit gelobt, mit der er die schwierigsten Experimente auf seinen werthvollen physikalischen Apparaten ausführt und seinen Vortrag anschaulich macht. Dem Publikum wird dadurch eine Gelegenheit geboten, Einsicht zu gewinnen, in welcher großen Periode physikalischer Entdeckungen und Erfindungen wir leben. Die Vorträge fallen auf den 10., 13. und 14. d. Mts. Näheres ist aus den, binnen Kurzem folgenden Bekanntmachungen ersichtlich.

— Jagdscheine sind in der Zeit vom 1. August 1883 bis 31. Juli 1884 ausgegeben worden: Im Regierungsbezirk Breslau 6845 (davon 266 unentgeltlich), Biegnitz 6580 (davon 187 unentgeltlich), Oppeln 5254 (davon 320 unentgeltlich). Im ganzen preussischen Staate sind 164,923 ausgegeben worden gegen 163,769 im Jahre 1882/83, mithin mehr 1154.

— [Jagdkalender.] Im Monat November sind nur Rehfalber zu schonen; alles übrige Wild darf geschossen werden, Rebhühner jedoch, wie wir bereits mittheilten, nur noch bis zum 16. d. M.

— Gut früh nach 5 Uhr brannte hinter der russischen Colonie zu Warmbrunn ein Heuschaber nieder.

* Gefunden: Ein Paar gute Glacehandschuhe, ein Stück Leder und ein Paar Schlüssel.

— [Anmeldefrist.] Am 9. November läuft die Frist ab, bis zu welcher beim Reichsversicherungsamte Anträge zur Einberufung einer Generalversammlung behufs Bildung einer Berufsgenossenschaft zu stellen sind.

— Auf der den Kramsta'schen Erben gehörigen Steinkohlen-Grube Georg in Riewka (Polen) ist seit Mittwoch die auf die Halbe gestürzte Förderung in Brand gerathen. Der Betrieb auf der Grube ist einstellend eingestellt und wird die ganze Belegschaft dazu verwendet, um von der brennenden Steinkohlenhalbe soviel zu retten, als möglich. So berichten die „Ob. Nhr.“

* Lähm. Am Reformationsfest, Abends 5 Uhr, fand bei erleuchteter Kirche ein Abendmahlsgottesdienst statt, zu dem sich 263 Personen eingefunden hatten. Laut Beschluß des Gemeindefkirchenrathes sollen von nun ab am Bußtage und am Reformationsfeste dergleichen Abendmahl-Gottesdienste stattfinden.

□ Schönau (Ragbach), 3. November. Vorigen Sonnabend wurde einem Brotkutscher des Müllermeisters Haude in Röversdorf aus einem im Stall befindlichen, verschlossenen Schränkchen 60 Mk. gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen vor Kurzem aus dieser Mühle entlassenen Bäcker, Namens Sch., den man in der Nähe gesehen hatte. Derselbe wurde auch noch denselben Abend im Kretscham zu Hoh-nliebenthal mit einem Colporteur F. aus Hirschberg verhaftet und sollen hierbei beide Diebe den Diebstahl bald eingestanden haben. Dieselben wurden Sonntag früh in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Bunzlau. Wie im Gewerbeverein mitgetheilt wurde, hat bei einem Besuche der Stadt Herr Gewerbe-Rath Fries sich dahin ausgesprochen, daß der Blan, in Bunzlau eine Töpferschule zu gründen, noch nicht fallen gelassen sei, sondern von den zuständigen Behörden weiter bearbeitet werde. — Für die im Jahre 1885 in Görlich stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat sich ein Comité gebildet, welches mit dem Haupt-Comité in Verbindung steht und Anmeldungen annimmt.

Schweidnitz. Es cursiren gegenwärtig hier falsche 10-Pfennigstücke. Dieselben sind aus Blei gegossen, die Schrift und das Wappen sind sehr mangelhaft ausgeprägt und lassen sich leicht biegen. In einem Geschäft wurden heute zwei Stück als gefälscht erkannt.

Görlich. Einem gefährlichen Verbrecher, welcher wegen Bilderns 13 Jahre Zuchthaus erhalten, gelang es, während des Transports von hier nach Cottbus zwischen Spremberg und Cottbus aus dem Eisenbahnwagen zu entspringen. Der Flüchtling, welcher nur einen Arm hatte, wurde nicht wieder eingeholt. — Minder glücklicher Operirte der in hiesigem Gerichtsgefängniß detinirte Mörder Putarz, welcher, wie bekannt, zum Tode verurtheilt ist. Dieser war, als man ihn am Sonnabend morgen in die Waschküche führte, im Begriff, zu entfliehen. Er hatte schon die Mauer erklimmt, glitt jedoch wieder an derselben ab, wobei er sich das Handgelenk verstauchte. Man war noch rechtzeitig auf ihn aufmerksam geworden, und wurde der Mörder wieder in Sicherheit gebracht.

Plesch. Im Juli d. J. war der Gastwirth und Kaufmann Wechselmann in Tichau, hiesigen Kreises, plötzlich verhaftet worden. Derselbe beschäftigte sich nämlich mit Betrugs- und Wuchergeschäften in ausgedehntester Weise. In der letzten Sitzung der Strafammer hieselbst wurde er nun deshalb zu 3 Jahren Gefängniß, 3jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 3000 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Nach der Verhandlung wurden seine Entlastungszeugen, der Tischler Heinrich und sein eigener Behering Tine Rebel, sofort verhaftet.

Reisse, 2. November. In dem benachbarten Dorfe Sengwitz ist gestern ein doppeltes Verbrechen verübt worden, dessen Frucht der Verbrecher jedoch nicht einen Augenblick genossen hat. Die Bauernwitwe Neuber verwarnte in einer Lade 8000 Mk., die Ausstattung ihrer Tochter, welche ihrer Verheirathung entgegensteht. Das hatte der Gärtnerstellenbesizer Fupe in dem nahen Korkwitz, ein verheiratheter Mann, Vater von 3 Kindern, erfahren, und der Entschluß reifte in ihm, das Geld zu rauben. Gestern früh, am Allerheiligensfeste, nach 10 Uhr, während die Familie im Gottesdienste war, öffnete Fupe gewaltsam die Hintertür des Neuberschen Hofes, drang in das Haus ein, in welchem nur eine Dienstmagd zurückgeblieben war, versecte derselben einen Schlag mit einer Art und knüpfte sie mit einer Schnur an einen Nagel im Hausflur. Er hielt sie für todt, erbrach die in der Altoze befindliche Lade und nahm das Geld heraus. Aber nur das harte Geld, 1300 Mk. in Gold und 84 Silberthaler steckte er zu sich, das Papiergeld warf er hinter die Lade. Als die Familie bald darauf zurückkam, wurde das Mädchen zum Bewußtsein zurückgebracht und erstattete Bericht. Fupe wurde gesucht, in einem nahen Gebüsch gefunden und von dem aus Reisse requirirten Gendarm Pfizner ins Verhör genommen, leugnete jedoch. Pfizner begab sich nun mit der Schnur, welche zum Stranguliren gebraucht worden war, nach Korkwitz in die Wohnung des Fupe, und dessen Ehefrau recognoscirte die Schnur als eine von ihrem Manne vorher eingesteckte. Der Gendarm kehrte nach Sengwitz zurück und brachte durch dieses Beweismittel den Fupe zum Geständniß. Derselbe verrieth nun auch die Stellen, wo er seine Werkzeuge (Art, Bohrer und Zange), sowie das Geld vergraben hatte. Alles wurde gefunden, nur fehlten vom Gelde 180 Mk., deren Verbleib noch nicht ermittelt ist. Gegen Abend wurde der Verbrecher ins hiesige Gerichtsgefängniß gebracht.

Letzte Nachrichten.

Essen, 3. November. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ theilt mit, daß auf der Zeche „Victor“ bei Rastrop in Folge einer Explosion schlagender Wetter 2 Personen getödtet, 6 schwer und 7 leicht verwundet wurden. Der Betrieb ist nicht gestört.

Gustav Pister, vormal



Hof-Photograph O. v. Bosch,

Hirschberg i. Schl.,

3133

Promenade Nr. 31,



empfehlte sein auf's Vollkommenste der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier für Portraits allen Genres, sowie für Vergrößerungen, Reproduktionen von alten verbliebenen Photographien, Delbildern, Zeichnungen u. s. w. vom Bist-Format bis zur Lebensgröße, und bittet die geehrten Interessenten, um allen Ansprüchen genügen zu können, um rechtzeitige Aufträge, namentlich solche, welche zu Weihnachts-geschenken bestimmt. Nachbestellungen von den noch gut erhaltenen Platten der Jahrgänge 1870—83 liefern per Dgd. von 4 Mark an.



Bronzene Medaille.

Specialität: Moment-Aufnahmen.

Bronzene Medaille.

Am Plage hier größ. Lampen, Laternen, Haus- u. Küchen-Geräthe zc. Gediegene Arbeit, Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Magazin für Hermin. Liebige, 2099 Burgthurm, 3 Minuten vom Ringe Werkstatte für Bau-, Fabrik- und Badeapparate zc. Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exact und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verleih-Geschäft. D. D.



W. Thormann, Hirschberg i. Schl., Promenade 31, Uhren-Handlung.



en gros

en détail

Empfehle für **en gros & en détail** unter den vortheilhaftesten Bedingungen und Preisnotirungen bei 2jähriger **reeller** Garantie in nur **Prima**-Qualitäten mein der Jetztzeit entsprechendes Uhren-Lager vom einfachsten bis complicirtesten Genre. Permanente **Ausstellung** von **künstlerisch** und **stilgerechten** Uhren in **deutsch** und **italienisch**. Renaissance, in **altddeutsch**, **romanischem** und **persischem** Stil. Gehäuse in **allen Holzarten** mit Metallfüllung und Verzierung, sowie von **Kupfer- und Messingbronce** (Cuivre poli) und **Majolika**, sowie **Fantasia**, **Stand- und Hänge-Uhren** (**Reisenuhren und Wecker**). **Große Haus-Uhren**. (**Größte Auswahl aller Arten Taschenuhren**.) Specialität: Deutsche Fabrikate von **A. Eppner & Co.**, sowie **A. Lange & Söhne**, **Glasütte**, zu **Fabrikpreisen**. Schönste **Ketten-Collection** in **massiv Gold** für Herren und Damen, unter äußerst billiger **Berechnung** der **Façon** zu **Fabrikpreisen**. **Goldene Medaillons**. **Echte Tallois**, **Nidel** und **Doubleketten**, **Musikwerke** und **Spielböden** billiger, als direct aus der Schweiz bezogen. **Sicherheits-Weck-Uhren**, mit einem Aufzug 8 Tage gehend, 1 Stunde lang weckend, bei 6 Monate Ziel 16 Mark 50 Pf. oder netto Cassé mit 10% = 14 Mark 85 Pf. — **Reparaturen** werden gewissenhaft unter Garantie bei billiger Berechnung ausgeführt. (**Speziell Reparaturen** von feinen complicirten Stücken.) Conditionen Ziel 6 Monate bei Theilzahlungen oder netto Cassé **5 pCt. Rabatt**. — **Altes Gold**, **Silber** und **Uhren** werden in Zahlung genommen. **Auswahlforderungen** bereitwilligst. **Preis-Courant**, **Musterzeichnung** gratis und franco. **Rufen** werden zum Selbstkostenpreise berechnet. **Verpackung** und **Emballage** gratis. 3092

Der unerbittliche Tod entriß uns plötzlich und gänzlich unerwartet in der Blüthe seiner Jahre unseren langjährigen Vorstehenden, den Fabrikbesitzer

Herrn M. A. Starke

von hier. Wir betrauern seinen Verlust aufs Tiefste. Er war nicht nur Mitbegründer des Vereins, sondern durch seine unermüdete Thätigkeit und reiche Begabung auch das Herz und die Seele desselben und uns Allen in seiner herzlichen und bescheidenen Weise ein Freund.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren, möge ihm die Erde leicht sein. 3262

Hirschberg, den 4. November 1884.

Der Polytechnische Verein am Riesengebirge.

Die Beerdigung des Herrn Fabrikbesitzer

3264

M. A. Starke

findet **Donnerstag** den 6. November, **Nachmittag 3 Uhr** vom **Trauerhause** — **Volkshainerstraße 2** — aus statt.

300 Mark Belohnung.

Das am 1. d. Mts. im Strohschuppen der **Linke'schen** Fabrik bei **Hirschberg** entstandene Feuer ist nach den angestellten Ermittlungen böswillig angelegt worden. Es sind **300 Mk. Belohnung** für die Person ausgesetzt, welche solche Anzeigen macht, daß der Brandstifter ermittelt und zur Bestrafung gezeugen werden kann. 3265
Hirschberg, den 4. November 1884.

Der Erste Staatsanwalt.

Oberförsterei Arnsherg.

Sonnabend den 8. November werde ich im Hotel „zum goldenen Stern“ von früh 10 Uhr ab öffentlich meistbietend versteigern:
109 St. Fichten Bauholz II—V Kl.,
4,8 Hdr. Reiszangen IV, VII—VIII Kl.,
41 Rmtr. Fichten Scheit,
475 = = Knüppel I Kl.,
61 = = = II =
450 = = = Stücke,
18,0 Hdr. = Gebund Reifig.
Schmieberg, den 4. October 1884.

Der Oberförsterei-Verwalter.
Borbstaedt. 3263

Cordpantone mit durchstept. Tuohauslage f. Frauen Dutzend 8 1/2 Mk. mit holzengelalten festen Tuohsohl, für Frauen Dutzend 8 1/2 Mk.
Tuohschuhe mit holzengelalten festen Tuohsohlen für Frauen à Dutzend 11 Mark.
Bei grosser Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

R. Hartert's Goldseife,

feinste und mildeste Toiletteseife, Radicalmittel zur Erlangung eines blendend weißen Teints und zur Vertreibung aller Hautunreinigkeiten. Das Stück 50 Pf. bei Herrn

Ernst Wecker.

NB. In jedem Kasten von 50 Stück ist ein Stück Seife, in welchem sich ein wirkliches Reichsgoldstück befindet.

Dom. Kreppelhof b. Landeshut sucht zum Neujahr für den Kuhstall bei gutem Lohn und Deputat eine

starke Magd.

Meldungen ans **Wirthschafts-Amt** daselbst. 3212

Gewerbetreibenden u. Geschäftsleuten empfiehlt sich ein erfahr. Buchhalter zur **discret. Führung** der Bücher ic. gegen billiges Honorar. Näh. **Jayfenstr. 24** 3260

Karpfen-Detail-Verkauf

Donnerstag früh, den 6. d. am Kartoffelmarkt.

3256 **Dominium Arnsherg.**

Die herrschaftl. Feldziegelei bei **Ratschin** soll anderweit verpachtet werden und können Bachtüftige bei der Gutsverwaltung für **Tiefhartmannsdorf**, Kreis **Schönan**, sich melden. 3258

In meinem Hause ist der

erste Stock

(6 Wohnzimmer mit Zubehör) per 1. Januar 1885, event. auch früher, zu vermlethen.

E. Wendenburg.

Zum Antritt am 2. Januar suche ich

zwei verheirathete Pferdeknechte

bei gutem Lohn und reichlichem Deputat, ebenso einen

verb. Arbeiter,

dessen Frau täglich mit zur Arbeit kommen kann, demselben wird außer dem Tagelohn freie Wohnung und Kartoffelland gegeben.

Johnsdorf, Kreis **Schönan**. 3215
A. Müller,
Premier-Deutenant a. D.

Concert

des **Chorgesangvereins**.

Mittwoch den 5. November, Abends 8 Uhr, im Saale des „Coacethauses“.

Zur Ausführung gelangen: Der **Rose Pilgerfahrt**, **Schumann**, **Clavierconcert** mit Orchester **Chopin**, **Gesangssoli**. 3245

Billets à 2 Mk. und 1,50 Mk. sind bei Herrn Buchhändler **G. Schwaab** zu haben. Unsere geehrten Abonnenten werden höflichst ersucht, die gezeichneten Billets ebenfalls in der genannten Buchhandlung abholen zu lassen.

Bürger-Verein.

Heut Abend 8 Uhr im „Kynast“.

Verein für Geflügelzucht.
Mittwoch Abend bei **Reimann** 3257

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Bazar für Geschenke.

Größte Auswahl. 2569 Billigste Preise. Schilbauerstr. 1 und 2
Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl.

Bekanntmachung.

Die zahlreich eingegangenen Anmeldungen haben bereits eine theilweise Vergrößerung der Ausstellungsräume nothwendig gemacht; die Anfragen wegen Beschickung der Ausstellung und Abforderung von Anmeldepapieren mehren sich täglich. Es ist daher nothwendig geworden, den Anmeldetermin **bis 1. Januar 1885** zu verlängern. Wir bitten, die noch beabsichtigten Anmeldungen bis dahin an uns einzureichen; später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. 3252

Görlitz, den 20. October 1884.

Der geschäftsführende Ausschuss
der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Görlitz 1885.
Reichert. Laurisch. Rich. Lüders.

Rhein. Natur-Weine eigener Kelterung, garantiert rein und mild. **Weißwein**, 50 und 70 Pf., **Rothwein**, 90 Pf. à Liter. Probefläschen von ca. 20 Liter gegen Nachnahme empfiehlt **Fritz Ritter, Kreuznach** (Rheinpr.)

Bei dem mich betreffenden Brandunglück ist mir so vielseitige Theilnahme entgegengebracht worden, daß ich nicht umhin kann, hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen! Ganz besonders danke ich den herbeigeeilten Feuerwehren und Spritzen-Mannschaften aus **Lomnitz**, **Giehberg**, **Hartau**, **Mainwaldau**, **Verbisdorf**, **Straupitz**, **Grunau**, **Langenau**, **Boberröhrsdorf**, **Gunnerzdorf**, **Schwarzbach** und **Hirschberg**, welche durch ihr Erscheinen und thätiges Eingreifen so wesentlich dazu beitrugen, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Auch meinem Arbeiter- und Beamtenpersonale kann ich meinen Dank nicht vorenthalten, da dieselben bis zu 36 Stunden ununterbrochen und hingebend thätig waren, um größeres Unheil abzuhalten. Ihnen Allen meinen aufrichtigsten Dank!

Hirschberg, den 3. November 1884.

C. A. Linke.

3259

Heerde's Hôtel.

Heute Anstich einer neuen Sendung
hellen Nürnberger Export-Bieres.
W. Spless.

3261